

gens 3 bis 4 Unzen nehmen, oder statt dessen alle 1, 2 Stunden 1 Eßlöffel voll. In zu starker Dose erregt sie Beängstigung und leicht Erbrechen. Es ist daher sicherer, Anfangs kleine Dosen zu verordnen, und in der Folge zu steigen. Um die Zufälle zu verhüten, kann man sie mit abführenden Mitteln: Jalappe, Rhabarber u. a., oder mit Carminativmitteln verbinden. Nach 3 oder 4 Tagen gibt man ein Laxativ, wenn die Ausleerung nicht hinreichend erfolgen sollte. Sie ist nie vollkommen wirksam, wenn sie nicht abführt. — Das Decoct ist gegen Ascariden als Klystir von Nutzen.

Extractum corticis Geoffroyae; in Pilsen oder in einem aromatischen Wasser zu nehmen; täglich einige mal zu 15 Gran, mit Abführmitteln.

## II. Scharfe drastische Pflanzenmittel.

256. SEMEN SABADILLI, f. SABADILLAE, *Sabadillfamen, Mexikanischer Läusefamen; von Veratrum Sabadilla Retz? aus Mexico.*

Die Samen sind in drei zusammengewachsenen, länglichen Samenkapseln enthalten, und dem Mäusekoth ähnlich. Sie haben keinen Geruch, aber einen scharfen, widrigen, brennenden Geschmack.

Ihre Wirkungen sind heftig abführend, und drastisch. *Schnucker* hat sie 1) als ein Wurm-

mittel, hauptsächlich gegen den Bandwurm empfohlen (verm. Schriften II. u. III. B.), mit Honig oder einer Conserve zum Bolus gemacht. 2) Gegen die Melancholie und Epilepsie vom Bandwurm; den Veitstanz von Würmern, der Katalepsis von Würmern (*Abrahamson*). — Dosis: 3 Gr. bis  $\frac{x}{2}$  Scr; täglich 2 - 3 mal.

Man verordnet sie: 1) in Pulvern mit Zucker abgerieben, oder besser in Pillen oder Bolis. 2) Im Decoct mit Wasser und Milch (*Herz Briefe*, 2. Samml.) sind sie mit Erfolg gebraucht. Die Anwendung erfordert große Vorsicht.

Außerlich gegen Kopfungeziefer; vorsichtig auf den Kopf gestreut, gehören sie unter die wirksamsten Mittel. *Thilenius* empfahl sie zu Klystiren gegen Ascariden. Sie reizen aber oft zu heftig und werden durch sicherere Mittel ersetzt.

257. RADIX u. HERBA SPIGELIAE ANTHELMIAE; von *Spigelia anthelmia* Bot., aus Cayenne, Brasilien, Jamaika, Martini-que. (Abb. 469. Happe 162. Pl. 88.)

*Linné* de *Spigelia anthelmia*, in *Amoenitat. academic.* T. V.

*Bergius*, *Rosenstein*, *Dahlberg* haben Versuche mit dieser Pflanze angestellt. Die Blätter sind eiförmig zugespitzt, rauh, und haben einen faden Geschmack. Häufig werden die Blät-



ter des Seifenkrauts (*Saponaria offic.*) dafür verkauft.

Die Wurzel ist fasericht, bitter und geruchlos. In grossen Gaben erregt sie Schwindel, Funkeln vor den Augen und Erbrechen. Man gibt sie Kindern zu 10, 20 Gr. Erwachsenen zu  $\frac{1}{2}$ , 1 Dr. Morgens und Abends: 1) in Pulvern, mit einem abführenden Mittel verbunden. 2) Das Kraut hauptsächlich im Aufguss; als Thee, zu 1 Scr.  $\frac{1}{2}$  Dr. zwei, dreimal täglich. Dabei muß alle 3 Tage ein Laxirmittel genommen werden.

*Bergius* hat die *Spigelia marylandica* (Abb. Happe 163. Schk. 37. Pl. 89.) statt der *Spig. anthelmia* empfohlen, weil sie kräftiger sein soll. Die Blätter sind mehr länglich zugespitzt, auf der untern Seite blafsgrün, und von narkotisch dumpflichem Geruch und Geschmack. Nach mehreren Versuchen ist sie nicht so wirksam, und die Wurzel ist allein wurmtreibend. Man gibt sie zu 1 Scr. mit Milch infundirt.

258. RADIX HELLEBORI ALBI, *weisse Nießwurz, Krätzwurz; von Veratrum album Bot., in gebirgichten Gegenden Deutschlands, Italiens, der Schweiz. (Abb. Z. 295. Blackw. 74.)*

Sie gehört unter die heftigsten drastischen Mittel. Die alten Aerzte empfahlen sie: 1) gegen Schwermuth, Manie, Epilepsie und Würmer.

2) Gegen hartnäckige Hautkrankheiten; bef. wirksam ist sie äußerlich gegen Scabies, in Salben und Decocten.

Man verordnet sie: 1) in Pulvern zu 2, 3 bis 6 Gran; 2) im Decoct, selten: 2 Dr. mit 6 Unzen Wasser auf 4 Unzen Colatur. 3) In Salben: 2 Scr. bis 2 Dr. auf 1 Unze Fett.

259. HERBA HELLEBORI FOETIDI Bot., *Herba helleborastri*, stinkende Niesewurz; in Frankreich, der Schweiz, dem südlichen Deutschland wild. (Abb. Z. 452. Blackw. 57. Pl. 449.)

Die frische Pflanze hat einen sehr üblen Geruch, und einen scharfen, brennenden, bitteren Geschmack. Sie führt noch stärker ab, als *Helleborus niger*, oft mit heftigem Erbrechen. Man hat das Kraut, frisch und getrocknet, gegen die *Taenia* gebraucht. Indessen haben wir sicherere Mittel, deren Wirkungen mehr geprüft sind.

Dosis:  $\frac{1}{2}$ , 1 Scr. bis  $\frac{1}{2}$ , 1 Dr.

### III. Widerlich empyreumatische Mittel.

260, RADIX ALLII, BULBUS ALLII, Knoblauch; *Allium sativum* Bot.; auf Sicilien wild, und bei uns in Gärten cultivirt, (Abb. Pl. 254.)